

Indische Architektur

Wie viele Dinge in Indien wirkt auch die Architektur etwas provisorisch, zweckmäßig und unterscheidet sich oft grundsätzlich von der Deutschen. Aufgrund der hohen Temperaturen werden die Gebäude weitgehend offen errichtet und besitzen häufig einen Balkon oder eine größere offene Fläche.



Typisch für indische Städte wie Delhi sind eng aneinander gebaute mehrstöckige Betonbauten mit Flachdächern. Offene Stromleitungen zwischen den Häusern „sichern“ die Stromversorgung, lassen die Gassen jedoch noch unordentlicher wirken.



Zur Errichtung der Häuser werden, anders als bei uns, Baugerüste aus Bambus und Seilen verwendet, die während des Bauens nach oben erweitert werden.



Im Himalaya haben wir gesehen, dass die Architektur von abgelegeneren Gebäuden der europäischen Bauweise deutlich mehr ähnelte, als die in den Städten, da die Häuser dort großflächiger gebaut wurden und aufgrund des höheren Niederschlages anstatt Flachdächern Satteldächer besitzen. Allerdings ist die Strom- und Wasserversorgung in den Bergen schlechter als in der Stadt weshalb Gebäude wie auf dem hier zu sehendem Bild auf eine autarke Versorgung angewiesen sind. Doch auch im Himalaya gibt es größere Ortschaften die eher den indischen Städten gleichen.



Im Gegensatz dazu steht die historische Architektur Indiens, wie zum Beispiel beim Taj Mahal. Dieses Mausoleum wurde im 17. Jahrhundert erbaut und gehört zu den sieben architektonischen Weltwundern der Moderne. Dieses Gebäude zeigt die Fähigkeiten früherer indischer Baumeister und dass sie über weitreichende Kenntnisse verfügten.



Ein weiterer historischer und architektonisch anspruchsvoller Bau ist der Palast der Winde in Jaipur, der inmitten der Stadt liegt und der durch die ihn umgebenden einfachen Häuser fast wie ein Fremdkörper wirkt.

